

AKTUELL



Carina Harders, Elektronikerin

Was ich tue, macht mich
erfinderisch.

Wir wissen, was wir tun.



DAS HANDWERK
 DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.
 HANDWERK.DE



**PFALZWERKE
GRUPPE**



**Ihr habt
den Fleiß. Wir die
Rundum-Sorglos-
Versorgung.**

**Günstige Tarife für
alle Mitglieder der
Kreishandwerkerschaft.
Jetzt Preisvorteil
sichern!**

**Unsere Versorgungslösungen
maßgeschneidert für jeden von Euch.**

Was Euch erwartet?

- **Günstigere Stromtarife**
- **Extralange Preisgarantie**
- **Persönliche Betreuung**
- **Passgenaue Energielösungen**

Mehr über Tarife und Services für Sie unter

Tel. 0621 585-2451

www.pfalzwerke.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

aufgrund der demografischen Entwicklung, aber auch wegen des Trends zu einer zunehmenden Studierneigung von Jugendlichen, nimmt der Mangel an Fachkräften im Handwerk seit Jahren stetig zu. Die notwendige Veränderung des Wirtschaftens in Deutschland hin zu mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit kann jedoch nur mit einer ausreichenden Zahl beruflich qualifizierter Fachkräfte - insbesondere aus dem Handwerk als dem eigentlichen Umsetzer vor Ort - gelingen. Nach Berechnungen des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung (KOFA) beträgt die Fachkräftelücke derzeit in der Bauelektrik knapp 15.000, im SHK-Bereich knapp 13.000 und in der Kfz-Technik mehr als 7.000 Handwerkerinnen und Handwerker.

Unsere Ausbildungsbetriebe leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung des Fachkräftebedarfs. Die Integration heterogener Zielgruppen in die berufliche Ausbildung stellt hierbei eine enorme Herausforderung dar. Die Folgen der Pandemie stellen das betriebliche Ausbildungsmanagement darüber hinaus vor große Aufgaben. Hier besteht bildungspolitischer Handlungsbedarf, um Lerndefizite auszugleichen und den Ausbildungserfolg sicherzustellen.

Insbesondere die kleineren und familiär geprägten Ausbildungsbetriebe im Handwerk geben häufig auch leistungsschwächeren jungen Menschen eine Ausbildungschance. So haben annähernd 40 Prozent der Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger im Handwerk höchstens einen Hauptschulabschluss, weitere 42 Prozent einen mittleren Schulabschluss. Aufgrund steigender Förderbedarfe für die Gruppe der schwächeren Ausbil-

dungsstarter müssen Ausbildungsbetriebe wachsende Integrations- und Unterstützungsleistungen erbringen. Aktuelle Schulleistungsstudien zeigen gravierende Lernrückstände von Schülerinnen und Schülern in Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben und Mathematik. Dies noch verstärkt durch die Folgen der pandemiebedingten Schulschließungen. Auch ist die an den Talenten und Interessen der Schulabgängerinnen und -abgänger ausgerichtete Wahl eines Ausbildungsberufs aufgrund ausgefallener Berufsorientierungsmaßnahmen beeinträchtigt worden. Die demografischen, schulischen und gesellschaftlichen Entwicklungen stellen insbesondere kleinere Ausbildungsbetriebe vor komplexe Herausforderungen, die die Umsetzung einer erfolgreichen und qualitativ hochwertigen Ausbildung erschweren. Qualität ist dem Handwerk aber nicht nur bei seinen Produkten und Dienstleistungen, sondern auch bei der Ausbildung seines Fachkräftenachwuchses wichtig.

Um eine hohe Ausbildungsqualität zu gewährleisten und den Ausbildungserfolg auch bei steigenden Anforderungen sicherzustellen, braucht es über das Engagement der Ausbildungsbetriebe, Berufsschulen und Handwerkorganisationen hinaus weitere Unterstützungsleistungen. Hierzu zählt an erster Stelle, dass die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung durch ein DQR-Gesetz (Deutscher Qualifikationsrahmen) endlich fixiert wird. Außerdem sollte die Berufsorientierung intensiver durchgeführt und die ausbildungsvorbereitenden und ausbildungsbegleitenden Instrumente wie Einstiegsqualifizierung und Assistierte Ausbildung flächendeckend angeboten und verstärkt bewor-



ben werden. Weitere Unterstützungsleistungen betreffen die Intensivierung und Fortführung des ehrenamtlichen Mentorenprogramms zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen, die Stärkung der Ausbildungsberatung und die Förderung von Prüfungsvorbereitungskursen. Zu denken ist darüber hinaus auch an die Einführung von Ausbildungsqualitätsberatern, die kleine und kleinste Ausbildungsbetriebe zielgerichtet unterstützen.

Das Dienstleistungszentrum Handwerk in Ludwigshafen hat die Notwendigkeit einer Unterstützung schwacher Schulabgänger und deren Ausbildungsbetriebe erkannt und entsprechend reagiert. Um jungen Menschen mit schlechten Schulabschlüssen, Sprachdefiziten sowie anderen Hemmnissen, die einem reibungslosen Übergang von der Schule in die Ausbildung und einem erfolgreichen Ausbildungsabschluss entgegenstehen, um auch dieser Zielgruppe eine Chance zu geben, beteiligt sich das Dienstleistungszentrum Handwerk seit vielen Jahren an entsprechenden Fördermaßnahmen. Hierbei werden die Jugendlichen vor Ausbildungsaufnahme in den schulischen Kernfächern gefördert und in ihrer Persönlichkeit gestärkt. Darüber hinaus werden sie und deren Betriebe nach Aufnahme der Ausbildung weiterhin unterstützt und begleitet.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest wünsche ich Ihnen, Ihren Familien und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besinnliche, erholsame Tage und für das neue Jahr Gesundheit sowie persönlichen und geschäftlichen Erfolg.

Ihr Christian Hanemann
Kreishandwerksmeister

Sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung gern. DGUV Vorschrift 2



Maximilianstr. 23
67433 Neustadt a.d.Weinstr.
Tel.: 06321/ 39980-00
Fax: 06321/39980-01
info@diemer-ing.de
www.diemer-ing.de

- Gefährdungsbeurteilungen, z.B. Corona-Virus, Homeoffice, Brandschutz
- SARS-CoV-2 Arbeitsschutzregeln
- Arbeitsmittelprüfdienst
- UVV-Prüfungen
- Prüfung elektrischer Geräte DGUV A3
- Unterweisung von Mitarbeitern, Online/vor Ort
- Gabelstaplerfahrer-Kurse
- Betriebsanweisungen
- Prüfungen von Regalen
- arbeitsmedizinische Vorsorge



INHALT

Inhaltsverzeichnis

• Grußwort des Kreishandwerksmeisters	3	• Recht: Wiederruf bei Verträgen mit Verbrauchern	11-15
• Inhalt / Impressum	4	• Meta: Der Zukunft heute schon begegnen	16-17
• Grußwort des Hauptgeschäftsführers	5	• Projekt „TransformationsHUB“	18
• Blitzumfrage zu den Energiepreisen im Bäckerhandwerk	6-7	• 70. Geburtstag von Rudolf Estelmann	19
• Innungsversammlung der Innung des Metallhandwerks Ludwigshafen-Frankenthal	6-7	• 60. Geburtstag von Uwe Ester	20
• Innungsversammlung der Innung Sanitär-Heizung-Klempnertechnik Vorderpfalz	8	• 50. Geburtstag von Torsten Jester	21
• Landesverbandstag der Maler: Horst Walter zum Ehrenmitglied ernannt	8	• 50. Geburtstag von Stefan Julier	22
	9	• 50. Geburtstag von Sascha Valentin	23
	9	• 50. Geburtstag von Frank Merkel	24
	10	• Nachrufe	25-26

Impressum

Herausgeber

Dienstleistungszentrum Handwerk GmbH
Ludwigsplatz 10
67059 Ludwigshafen
Telefon 0621 59114-0, Telefax 0621 59114-44
E-Mail: info@dlz-handwerk.de
www.dlz-handwerk.de
Geschäftsführer: Christian Mohr

Redaktion

Walter Krupp
Daniela Rückert

Layout

redesign.media

Fotos

Privat, Redaktion Dienstleistungszentrum Handwerk
Titelseite: Innungsversammlung Innung Sanitär-Heizung-Klempnertechnik Vorderpfalz, Innungsversammlung Innung des Metallhandwerks Ludwigshafen-Frankenthal, Horst Walter zum Ehrenmitglied ernannt

Anzeigenwerbung

Christian Mohr

Dienstleistungszentrum Handwerk aktuell ist das offizielle Organ der Kreishandwerkerschaft Vorderpfalz. Es wird den angeschlossenen Betrieben ohne Bezugsgebühr geliefert.

Druckerei

Saxoprint GmbH
Enderstr. 92 c
01277 Dresden

ONLINE GEDRUCKT VON
SAXOPRINT 

FOLGT UNS AUF



/DLZKH



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

aufgrund des russischen Angriffskrieges in der Ukraine wurde das Handwerk im zu Ende gehenden Jahr gleich aus mehreren Richtungen in die Zange genommen. Hierzu zählten explodierende Energiepreise, massive Materialverteuerungen und Lieferengpässe. Hinzu kam auf Kundenseite eine gestiegene Konsumzurückhaltung infolge der rekordhohen Inflation. Diese multiplen Krisen wurde durch den weiterhin hohen Fachkräftebedarf noch verschärft.

Laut dem aktuellen ZDH-Konjunkturbericht fällt die Geschäftslage der Betriebe trotz der genannten Herausforderungen überwiegend immer noch solide aus. Deutliche Unterschiede zeigen sich jedoch in den einzelnen Gewerken. Vor allem in den konsumnahen Handwerksbereichen erreichten die Lagebeurteilungen nur ein schwaches Niveau. Bei den Lebensmittelhandwerken meldeten dabei sogar mehr Betriebe schlechte (34 Prozent) als gute Geschäfte (24 Prozent).

Von den privaten Dienstleistern im Handwerk wurde die Geschäftslage per Saldo noch knapp positiv bewertet. In den Gesundheitshandwerken lag der Indikator sogar noch etwas höher, erreichte aber weniger als ein Drittel seines Niveaus aus dem Herbst 2021. Die Geschäfte der Kfz-Gewerke wurden besonders durch anhaltende Engpässe bei der Verfügbarkeit von Fahrzeugen und Ersatzteilen belastet. Weiterhin überwiegend zufrieden zeigten sich lediglich die Bau- und Ausbau- sowie die Handwerke für den gewerblichen Bedarf. Zwar ging die Bautätigkeit geringfügig zurück, reichte allerdings noch immer aus, um die betrieblichen Kapazitäten gut auszulasten. Produktionsdrosselungen der Industrie ließen auch die Geschäftslage der handwerklichen Zulieferer zurückgehen, aber auch hier waren fast dreimal so viele Betriebe zufrieden (45 Prozent) wie unzufrieden (16 Prozent).

Mit Ausnahme der Bau- und Ausbaugewerke entwickelten sich die

Umsätze aller Handwerksbereiche rückläufig. Besonders deutlich in den konsumnahen Lebensmittel-, privaten Dienstleistungs- und Gesundheitshandwerken. Rückläufig entwickelten sich auch die Auftragsbestände im Handwerk. Mit minus 6 Punkten im Vergleich zum Vorjahr signalisiert der Auftragsindikator ein spürbares Abschmelzen der Auftragspolster. Dieses fand in allen Handwerksbereichen mit Ausnahme der Ausbaugewerke statt. Hier nahmen die Auftragspolster durch die hohe Nachfrage nach energetischen Modernisierungen sogar noch zu. Alle anderen Handwerksbranchen spüren bereits eine wachsende Zurückhaltung; sei es beim Bau von Wohnungen, dem Kauf von Fahrzeugen oder der Nachfrage der Industrie nach handwerklichen Vorprodukten. Besonders ausgeprägt ist die Zurückhaltung der Konsumenten in den Lebensmittel-, Gesundheits- und privaten Dienstleistungsgewerken.

Um zumindest den eklatant gestiegenen Energiekosten etwas entgegenzusetzen, hat die Bundesregierung die Gas- und Strompreisbremse beschlossen. Hilfreich ist bei der Strompreisbremse vor allem, dass die jetzt abgesenkte Jahresverbrauchsschwelle dazu führt, dass auch energieintensive kleinere Handwerksbetriebe in den Genuss des Gewerbestromtarifs kommen. So grundsätzlich positiv diese Entscheidung ist, so wenig trägt sie jedoch zu einer Entspannung der Liquiditätslage der energieintensiven Betriebe zum Jahresbeginn 2023 bei, weil die Entlastungsbeträge der Strompreisbremse für die Monate Januar und Februar erst mit dem Monat März gewährt werden sollen.

Neben den Maßnahmen zur Deckelung der Gas- und Strompreise weist auch die gegenwärtige Entwicklung unserer Volkswirtschaft auf möglicherweise erstes Licht am Ende des Tunnels hin. So zeigt der Ifo-Geschäftsklimaindex, ein wichtiges deutsches Konjunkturbarometer, dass sich die Stimmung in der Wirtschaft im November unerwartet deutlich verbessert hat. Volkswir-



te rechnen zwar weiterhin mit einem frostigen Winterhalbjahr, angesichts milliardenschwerer staatlicher Entlastungspakete erwarten viele Ökonomen aber einen vergleichsweise milden Konjunkturrückgang. Erfreulich in diesem Zusammenhang auch, dass die Inflation im Vergleich zum Vorjahresmonat im November erstmals wieder leicht gesunken ist.

Aufgrund dieser ersten positiven Signale ableiten zu wollen, dass unsere Handwerksbetriebe 2023 wieder in ruhigeres Fahrwasser finden, wäre zweifellos verfrüht und damit fehl am Platz. Sicher ist und bleibt jedoch, dass Innung, Kreishandwerkerschaft und das Dienstleistungszentrum Handwerk den Mitgliedsbetrieben auch in den kommenden Monaten weiterhin engagiert mit Rat und Tat zur Seite stehen werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr.

Ihr Jochen Heck
Hauptgeschäftsführer



Wie den explodierenden Energiepreisen im Bäckerhandwerk begegnen?

Ergebnisse einer Blitzumfrage der Bäcker-Innung Pfalz-Rheinhausen

Die Betriebe und Beschäftigten des Bäcker-Handwerks sehen sich aktuell mit extrem gestiegenen Energiepreisen sowie einer unsicheren zukünftigen Energieversorgung konfrontiert. Grund: Die Versorger haben seit Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine in erheblichem Maße ihre Bezugspreise für Strom und Gas erhöht. Auf der anderen Seite können die Betriebe die enormen Preissteigerungen nicht 1:1 an ihre Kunden weitergeben. Es droht ein irreparabler Schaden für das Bäckerhandwerk, wenn die Politik nicht rasch und entschieden handelt.

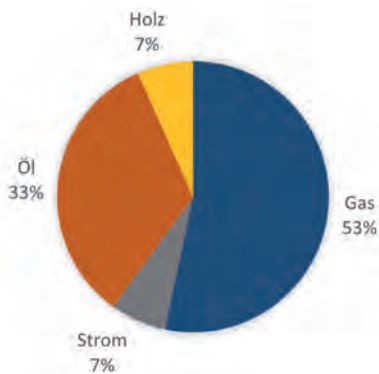
Die Bäcker-Innung Pfalz-Rheinhausen hat die Situation zum Anlass genommen, ihre Mitgliedsbetriebe in einer Blitzumfrage zu den Auswirkungen der aktuellen Energiekrise zu befragen. Auch wenn aufgrund der Rücklaufquote nicht von einem repräsentativen Bild gesprochen werden kann, so lassen die vorliegenden Ergebnisse doch Rückschlüsse auf drängende Problemfelder sowie mögliche Reaktionen zu.



Geplante Umstellung von Gas auf andere Energieträger

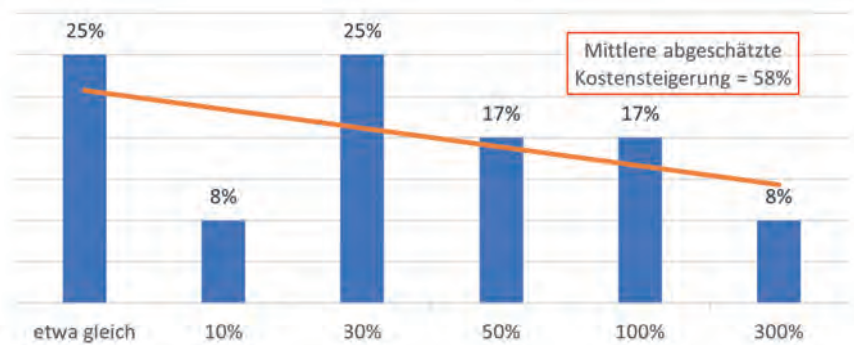
Weil die Preise für Erdgas in den letzten Monaten durch die Decke geschossen sind, könnte man vermuten, dass der eine oder andere Bäckereibetrieb Überlegungen anstellt, künftig auf alternative Energieträger zu setzen. Dies scheint zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht so zu sein. Nur 10 Prozent der Betriebe wollen künftig auf einen anderen Energieträger setzen. Weitere 10 Prozent sagen klar, dass sie bei Erdgas bleiben wollen. Der große Rest, immerhin 80 Prozent, hat sich hierzu noch keine Meinung gebildet.

Fragt man die Innungsmitglieder, wie die Energiepreisentwicklung konkret in ihrem Betrieb aussieht, so zeigt sich, dass bei einem Viertel der Unternehmen die Kosten für Gas und Strom in den letzten Monaten um rund 30 Prozent gestiegen sind. Jeweils knapp 20 Prozent geben an, dass ihre Energiekosten aktuell um 50 bzw. 100 Prozent höher ausfallen. Aufgrund der vorliegenden Ergebnisse kann darüber hinaus sogar angenommen werden, dass bei einem Teil der Betriebe die Steigerung der Energiekosten deutlich über 100 Prozent liegt. Auf der anderen Seite ist aber auch festzuhalten, dass ein Viertel der Betriebe angibt, dass deren Energiekosten im Vergleich zu den Vormonaten etwa gleichgeblieben sind. – Festzuhalten bleibt auf jeden Fall, dass im Durchschnitt für die an der Befragung teilnehmenden Innungsbetriebe eine Steigerung der Energiekosten von deutlich über 50 Prozent zu verbuchen ist.

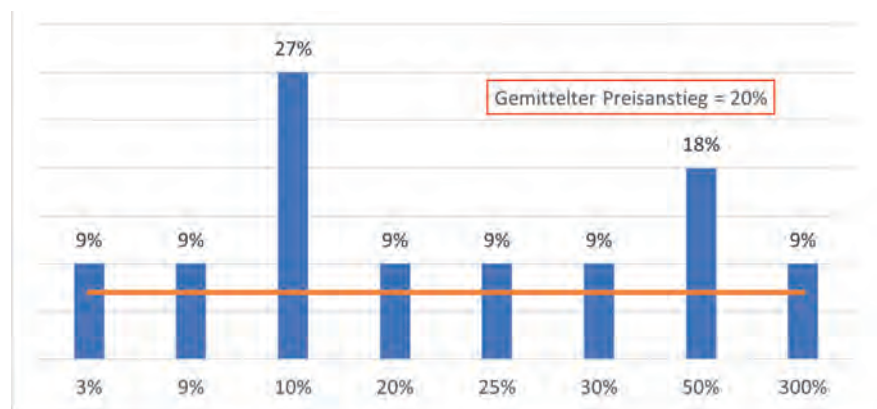


Primäre Energieträger im Bäckereihandwerk Vorderpfalz

Es überrascht nicht, dass Erdgas nach wie vor die Nummer Eins bei den befragten Innungsbetrieben ist, wenn Brot und Brötchen in Form gebracht werden sollen. So heizen mehr als die Hälfte (53 Prozent) der Bäckereien ihre Backöfen mit Erdgas. An zweiter Stelle folgt der Energieträger Erdöl mit circa 33 Prozent. Andere Energieträger, wie beispielsweise Strom oder Holz, haben nur einen geringen Anteil.



Steigerung der Energiekosten im Bäckereihandwerk Vorderpfalz



Anstieg der Verkaufspreise im Bäckereihandwerk Vorderpfalz

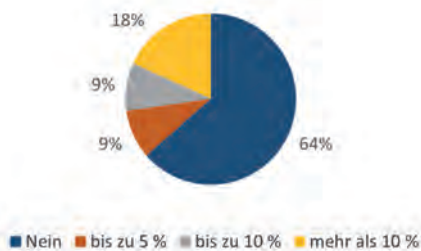


Wie den explodierenden Energiepreisen im Bäckerhandwerk begegnen?

Ergebnisse einer Blitzumfrage der Bäcker-Innung Pfalz-Rheinhausen

Theoretisch besteht die Möglichkeit, dass die Betriebe ihre gestiegenen Energiekosten auf die Preise ihrer Produkte aufschlagen. Dies ist im Bäckerhandwerk in der Praxis jedoch nur sehr begrenzt möglich. Deshalb hat die Bäcker-Innung in ihrer Blitzumfrage auch gefragt, um wieviel Prozent die Betriebe ihre Verkaufspreise im Laden erhöhen müssten, um die gestiegenen Energiekosten aufzufangen. Im Schnitt liegt der erforderliche Preisanstieg hier bei rund 20 Prozent. Knapp ein Drittel der Befragten gibt an, mit um 10 Prozent erhöhten Verkaufspreisen über die Runden zu kommen. Annähernd 20 Prozent der Betriebe sehen sich aber nur dann auf der sicheren Seite, wenn sie ihre Verkaufspreise um mehr als 50 Prozent erhöhen. Dass dies kaum möglich ist, liegt auf der Hand.

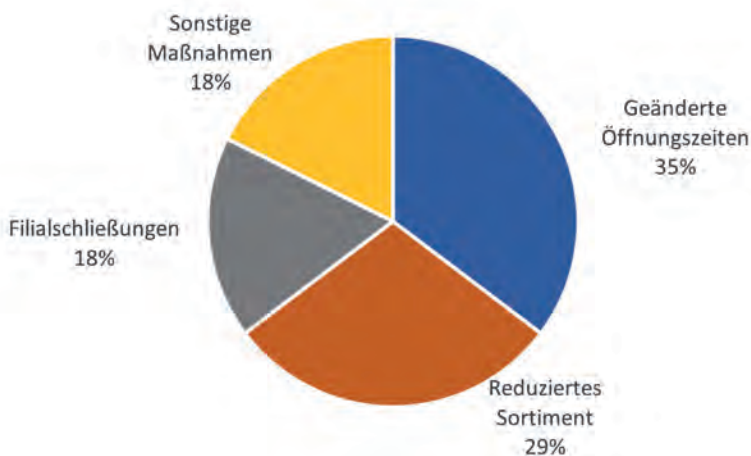
Wenn Betriebe Preissteigerungen aufgrund ihrer gestiegenen Energiekosten vorgenommen haben, so hat dies bei



Umsatzrückgang bei Preissteigerungen

der Mehrzahl nicht zu Umsatzrückgängen geführt. Hier ist zu vermuten, dass die Erhöhung der Verkaufspreise nur moderat ausgefallen ist und die Kunden ihren handwerklichen Bäckerbetrieben weiterhin die Treue gehalten haben. Bei annähernd zwei Drittel der Befragten sind die Umsätze, trotz gestiegener Verkaufspreise, gleichgeblieben. Dies kann jedoch kaum darüber hinwegtrösten, dass knapp 20 Prozent der Betriebe über Umsatzeinbußen von mehr als 10 Prozent klagen.

Um trotz explodierender Energiepreise überleben zu können, kommen neben einer Erhöhung der Verkaufspreise grundsätzlich auch andere unternehmerische Entscheidungen in Betracht. Deshalb wollte die Innung von ihren Mitgliedsbetrieben wissen, welche anderen Maßnahmen zur Disposition stehen, um die rasant gestiegenen Energiekosten aufzufangen. Im Ergebnis überwiegen geänderte Öffnungszeiten (35 Prozent), gefolgt von einer Reduzierung des Produktsortiments (29 Prozent). Beides Maßnahmen, die bei vielen Kunden sicher nicht auf Zustimmung treffen werden. Aufhorchen muss lassen, dass auf dem dritten Platz mit fast 20 Prozent aber auch über mögliche Filialschließungen nachgedacht wird, die nicht nur den Betrieb und die Kundschaft sondern auch die Beschäftigten treffen.



Kostenreduzierende Maßnahme im Bäckereihandwerk Vorderpfalz

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse der Umfrage, dass der überwiegende Teil der Innungsbäcker seine Backwaren mit gasbetriebenen Backöfen erzeugt und auch weiterhin auf diesen Energieträger zu einem fairen Preis angewiesen ist. Es kann nicht sein, dass in vielen Backstuben das Licht ausgeht, während sich die Energiekonzerne auf der anderen Seite eine goldene Nase verdienen. Die horrenden Erhöhungen der Energiepreise können die Betriebe nur sehr begrenzt an ihre Kunden weitergeben. Um sich trotz dieser Entwicklung weiterhin auf dem Markt behaupten zu können, schließen die Unternehmen drastische Einschränkungen bis hin zu Betriebschließungen nicht aus.

Vor diesem Hintergrund ist eine Antwort auf die Frage, wie das energieintensive Bäckereihandwerk die nächsten Monate überstehen kann, mehr als dringlich. Wie kann es gelingen, von Seiten der Politik die Belastungen so weit abzufedern, dass alle Betriebe durch die Krise kommen?

Anfang November haben Bund und Länder in einem Beschlusspaket zur Entlastung und Energiekostendämpfung der Wirtschaft einen konkreten Handlungsvorschlag des ZDH übernommen. Neben einer Strompreisbremse soll es auch eine Gaspreisbremse sowie Härtefallhilfen geben. Damit diese Instrumente ihre volle Wirkung entfalten, kommt es jetzt aber vor allem auf die rasche Umsetzung an, ohne die Unternehmen, wie in der Vergangenheit häufig geschehen, bürokratisch zu überfordern. Darüber hinaus braucht es aber auch einer spezifischen Härtefallbrücke ab Januar des kommenden Jahres bis zum Greifen der Gaspreisbremse ab März 2023.

Ob die angedachten politischen Hilfsmaßnahmen dem durch die Energiekrise maßgeblich gebeutelten regionalen Bäckerhandwerk tatsächlich weiterhelfen werden, bleibt abzuwarten.



Vorstandsneuwahlen der

Kirchberg als neuer Obermeister und Drabold als Stellvertreter führen künftig die Innung

Bei der Herbstversammlung mit turnusmäßigen Neuwahlen der Innung des Metallhandwerks Ludwigshafen-Frankenthal, die Mitte Oktober im Ludwigshafener Haus des Handwerks stattfand, waren zahlreiche Mitgliedsbetriebe anwesend.

In seinem Geschäftsbericht informierte Obermeister Andreas Geisert die Innungsmitglieder über aktuelle Themen der Branche. Trotz vielfältiger Probleme, die den Handwerksbetrieben in den zurückliegenden Monaten zunehmend Sorgen bereiten, zeigte sich Geisert über die derzeitige Auftragslage sehr erfreut.

Bei den anstehenden Neuwahlen der Innung waren alle Ehrenämter neu zu besetzen. Vorab gab Andreas Geisert bekannt, dass er nach 14 Jahren im Amt als Obermeister nicht mehr zur Verfügung stehe. In diesem Zusammenhang plädierte er dafür, die Wahlen als Chance zu sehen, den Vorstand der Innung des Metallhandwerks mittelfristig zu verjüngen.

Im Verlauf des sich anschließenden Meinungsaustauschs wurden Jürgen Kirchberg aus Eisenberg als neuer Obermeister und Benjamin Drabold aus Lambsheim als neuer Stellvertreter vorgeschlagen, was auf breite Zustimmung bei allen Innungskollegen stieß. Offen und einstimmig wurden im Anschluss Jürgen Kirchberg zum neuen Obermeister und Benjamin Drabold zu seinem Stellvertreter gewählt.



Jürgen Kirchberg und Benjamin Drabold

Jürgen Kirchberg legte nach seiner Ausbildung zum Schweißer erfolgreich die Prüfung zum Industriemeister Metall ab. Im weiteren Verlauf erwarb er berufsbegleitend an der Schweißtechnischen Lehr- und Versuchsanstalt (SLV) in Mannheim das Zertifikat als Schweißfachmann. Kirchberg leitet heute in Eisenberg einen Schlosserei- und Schweißfachservice für Privat- und Industriekunden. Sehr am Herzen liegt dem neuen Obermeister, sein Fachwissen und seine Begeisterung für das Schlossereihandwerk an die Jugend weiterzugeben. Darum bildet die Kirchberg GmbH jedes Jahr neue Fachkräfte auf diesem Gebiet aus. Seit 2008 ist Kirchberg überdies stellvertretender Arbeitgebervertreter im

Prüfungsausschuss Metallbauer und seit 2014 ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht Ludwigshafen.

Die weiteren Wahlergebnisse ergaben folgendes Bild: Für das Amt des Lehrlingswartes wurde Uwe Möllinger aus Ludwigshafen neu in den Vorstand gewählt. Komplettiert wird der künftige Innungsvorstand durch Norbert Gandyra aus Gerolsheim und Ronald Kettlitz aus Ludwigshafen. Der neue Obermeister Jürgen Kirchberg wird die Interessen der Metallinnung künftig beim Verband und Benjamin Drabold wird seine Innung bei den Mitgliederversammlungen der Kreishandwerkerschaft Vorderpfalz vertreten.



Sie wollen Innungsmitglied werden und viele Vorteile nutzen?
Sprechen Sie uns an.

Ansprechpartner
Christian Mohr

Tel.: 0621 59114-45
E-Mail: mohr@dlz-handwerk.de



Neuwahlen bei der Innung Sanitär-Heizung-Klempnertechnik Vorderpfalz

Bayer löst Volkmer als Obermeister ab – Müller zum neuen Stellvertreter gewählt

Die Innung Sanitär-Heizung-Klempnertechnik Vorderpfalz hatte ihre Mitglieder Ende Oktober ins Restaurant „Zur alten Turnhalle“ nach Ludwigshafen-Oggersheim eingeladen. Im Mittelpunkt standen die turnusmäßigen Neuwahlen des Innungsvorstandes. Künftig werden Ralf Bayer aus Ludwigshafen und Bernd Müller aus Frankenthal der Innung als Obermeister und Stellvertreter vorstehen. Keine Veränderung gab es bei der Wahl des Lehrlingswartes, dieses Amt wird weiterhin von Volker Adrian aus Beindersheim ausgeübt.

Axel Volkmer, der der SHK-Innung als Obermeister seit April 2015 vorstand, war nicht mehr zur Wahl angetreten. In seiner Ansprache ließ er noch einmal Revue passieren, dass er zum damaligen Zeitpunkt - schließlich war der alte Vorstand komplett zurückgetreten - die Innung in einer schwierigen Situation übernommen habe. Sie in dieser turbulenten Phase weiter zu führen sei für ihn und für seine Vorstandskollegen eine Aufgabe gewesen. Umso mehr habe er sich gefreut, dass in seiner Amtszeit wieder ehemalige Vorstandsmitglieder zurückgekehrt seien. Volkmer dankte seinen Kollegen für ihre Unterstützung in den sieben Jahren. Er appellierte, insbesondere die Nachwuchsgewinnung weiterhin im Auge zu behalten.

Mit einem ausgesuchten Präsentkorb dankte Ralf Bayer Axel Volkmer im Namen aller Innungskollegen für seinen Einsatz. Hauptgeschäftsführer Jochen Heck schloss sich an. Auch er dankte Ralf Bayer im Namen der Kreishandwerkerschaft für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit.

Lehrlingswart Volker Adrian gab in seinem Bericht einen Überblick über die Ergebnisse der Gesellenprüfungen des Sommers. Demzufolge seien die Durchfallquoten nach wie vor hoch. Insbesondere die Ergebnisse in Teil 2 der Gesellenprüfung, die mit 70% in die Gesamtnote eingehen, seien schlecht ausgefallen. Hier gäbe es jedoch bereits zahlreiche Wiederholer. Da bei der Mehrzahl in der Regel Teil 1 etwas besser verlaufen sei, könne man verhalten optimistisch da-



V.l.n.r.: Milan Aleksic, Frank Hoffmann, Stefan Oldenburg, Axel Volkmer, Ralf Bayer, Jörg Schanninger, Jens Knuth, Volker Adrian, Bernd Müller und Manuel Friedrich

von ausgehen, dass die Wiederholer auch im zweiten Teil ihrer Prüfung besser abschneiden werden.

Hauptgeschäftsführer Jochen Heck ging in seinem Redebeitrag auf aktuelle Entwicklungen im SHK-Handwerk ein. Er führte aus, dass die Mitgliedsbetriebe die Corona-Pandemie wirtschaftlich relativ gut überstanden hätten. Auch die durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ausgelösten Liefer- und Materialengpässe sowie den branchenübergreifenden Fachkräftemangel hätten die Unternehmen größtenteils gut weggesteckt. Entsprechend könne die aktuelle Entwicklung in der Branche weiterhin als gut bezeichnet werden. Weniger erbaulich sei nach seiner Ansicht die Entwicklung bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen. Die vielen neuen Gesetze würden die Betriebe mehr belasten, als dass sie zu positiven Effekten führen. Als ein Beispiel nannte Heck das neue Nachweisgesetz, dem zufolge Arbeitgeber verpflichtet sind, die wesentlichen Bedingungen eines Arbeitsvertrages sowie mögliche spätere Änderungen aufzuzeichnen. Die dadurch ausgelöste Anpassung der Arbeitsverträge habe in den Betrieben einmal mehr zu einem unverhältnismäßigen bürokratischen Mehraufwand geführt.

Bei den sich anschließenden Vorstand-Neuwahlen, die allesamt ohne Gegenstimmen verliefen, wurde das langjährige Vorstandsmitglied Ralf Bayer zum neuen Obermeister der SHK-Innung gewählt. Bayer ist Inhaber des SHK-Meisterbetriebs Werner + Bayer in Ludwigshafen. Nach seinen Lehr- und Gesellenjahren legte er 1990 erfolgreich seine Meisterprüfung als Gas- und Wasserinstallateur

ab. Für die Aus- und Weiterbildung in seinem Handwerk hat sich der neu gewählte Obermeister über viele Jahre verdient gemacht. So als stellvertretender Beisitzer im Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer, als Berufsausbildungsvorsitzender beim Fachverband und als Mitglied im Gesellenprüfungsausschuss.

Dem neuen Obermeister wird künftig Bernd Müller als Stellvertreter zur Seite stehen. Er leitet zusammen mit seinem Sohn in Frankenthal einen SHK-Meisterbetrieb in der zweiten bzw. dritten Generation. 2019 wurde Müller in den Vorstand der Innung Sanitär-Heizung-Klempnertechnik Vorderpfalz gewählt. Außerdem ist er Vorstandsmitglied des Fachverbandes und seit 2021 auch Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft Vorderpfalz.

Keine Veränderung ergab die Wahl des Lehrlingswartes. Dieses Ehrenamt wird Volker Adrian aus Beindersheim auch in der neuen Amtsperiode ausüben. Dem neu gewählten Innungsvorstand gehören darüber hinaus sechs weitere Mitglieder an. Dies sind Milan Aleksic aus Speyer, Manuel Friedrich, Frank Hoffmann und Jens Knuth aus Ludwigshafen, Stefan Oldenburg aus Römerberg und Jörg Schanninger aus Dudenhofen. Die Rechnungs- und Kassenprüfung werden Uli Distler aus Dannstadt-Schauernheim und Martin Hofmann aus Birkenheide übernehmen. Delegierte zur Kreishandwerkerschaft sind der neu gewählte Obermeister, sein Stellvertreter sowie der Lehrlingswart. Als Delegierte zum Fachverband fungieren Milan Aleksic, Bernd Müller, Frank Hoffmann, Ralf Bayer und Jens Knuth.



AUS DEN INNUNGEN

Landesverbandstag der Maler in Bad Kreuznach - Horst Walter zum Ehrenmitglied ernannt und Landesinnungsmeister Gregor Cramer im Amt bestätigt

Am 05. November 2022 wurde Gregor Cramer als Landesinnungsmeister des Fachverbandes Farbe Gestaltung Bautenschutz von den Delegierten in seinem Amt bestätigt, ebenso seine Vertreter Reiner Tiefenbach und Heiko Herzog. Beisitzer im Vorstand sind weiterhin Ulrich Bomm, Michael Eschle und Christoph Link. Als neues Vorstandsmitglied wurde Frank Weitz, Obermeister der Innung Altenkirchen begrüßt.

Von Horst Walter, der sich seit Jahrzehnten für das rheinland-pfälzische Maler- und Lackiererhandwerk engagiert, musste sich der Vorstand leider verabschieden. Er tritt seinen wohlverdienten Ruhestand an. Für seine Verdienste ernannte die Versammlung Horst Walter zum Ehrenmitglied des Landesinnungsverbandes.



Landesinnungsmeister Gregor Cramer, Horst Walter, Geschäftsführerin Fachverband Farbe Safije Agemar

Ich bin
aktiv

FÜR MEINE GESUNDHEIT

Werden auch Sie aktiv! Wir unterstützen Sie dabei, die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter zu fördern und zu erhalten und Betriebliches Gesundheitsmanagement erfolgreich zu etablieren.

Jetzt informieren und profitieren: www.ikk-jobaktiv.de



Nutzen Sie unsere kostenfreien Seminare und Vorträge. Einfach QR-Code scannen und anmelden.



ikk
Südwest

JOBaktiv
Gesund arbeiten

Brucknerstr. 1
67061 Ludwigshafen
Tel.: 06 21/39 99-6000

Aktualisierung der Musterwiderrufsbelehrungen zum Praxis Recht

„Widerruf bei Verträgen mit Verbrauchern“

Das Praxis Recht „Widerruf bei Verträgen mit Verbrauchern“ informiert über die von Handwerksbetrieben zu beachtenden gesetzlichen Vorgaben zum Widerrufsrecht bei Fernabsatz und außerhalb von Geschäftsräumen geschlossenen Verbraucherverträgen. In der Anlage 2 zu diesem Praxis Recht stellt der ZDH als Praxishilfe entsprechende Muster-Widerrufsbelehrungen und Muster-Widerrufsformulare bereit. Bisher wurden drei Muster zur Verfügung gestellt. Zuletzt wurden die Muster im Zuge einer Gesetzesänderung im Mai 2022 aktualisiert. Um die in der Handwerkspraxis vorkommenden verschiedenen Vertragstypen und die entsprechenden gesetzlichen Anforderungen angemessen zu berücksichtigen, werden mit der weiteren Aktualisierung nun insgesamt fünf Muster-Widerrufsbelehrungen zur Verfügung gestellt. Dabei wer-

den die folgenden handwerksrelevanten Vertragssituationen berücksichtigt:

- Kaufverträge (Muster 1)
- Kaufverträge, die Dienstleistungen enthalten (Muster 2)
- Dienst-/Werkverträge (Muster 3)
- Dienst-/Werkverträge, die eine Warenübereignung enthalten (Muster 4)
- Vorzeitiges Erlöschen des Widerrufsrechts bei Dienst-/Werkverträgen (Muster 5)

Die aktualisierten Dokumente können über den folgenden QR Code zur Unterstützung Ihrer Beratungsangebote heruntergeladen werden.

Alternativ finden Sie diese im Mitgliederbereich unter zdh.de. Hinsichtlich der Auswahl des korrekten Musters ist die jeweils konkrete Vertragssituation unter Berücksichtigung des Schwerpunkts der angebotenen Leistung ausschlaggebend. In Zweifelsfällen bezüglich der richtigen Einordnung konkreter Vertragssituationen sollten Betriebe das Beratungsangebot der Handwerkskammern, Innungen und Fachverbände in Anspruch nehmen.



ZDH Praxis Recht - Widerruf bei Verträgen mit Verbrauchern

Bei Verträgen mit Verbrauchern gelten besondere Regeln. Das Widerrufsrecht ist die in der Praxis wichtigste Besonderheit. Dieses Recht erlaubt es Verbrauchern, einen Vertrag ohne Angabe von Gründen rückgängig zu machen.

Für wen es gilt: Handwerker, die mit Verbrauchern am Telefon, per E-Mail oder außerhalb ihrer Geschäftsräume Verträge schließen.

Um das geht es: Verbraucher können diese Verträge innerhalb von 14 Tagen widerrufen. Der Zeitraum verlängert sich um ein Jahr, wenn der Handwerker hierüber nicht aufklärt oder das Muster-Widerrufsformular nicht aushändigt. **Achtung (!):** Bei bestimmten Fehlern haben Verbraucher keinen Wertersatz zu leisten. Handwerker bleiben dann auf ihren Arbeitskosten sitzen.

Was zu tun ist: Verbrauchern ist zusammen mit der Musterbelehrung auch das Muster-Widerrufsformular auszuhändigen. Sofern möglich, sollten die Arbeiten erst nach Ablauf der 14-tägigen Widerrufsfrist ausgeführt werden. Andernfalls muss der Verbraucher darüber informiert werden, dass er die bis zum Widerruf geleistete Arbeit zu vergüten hat.

Wann haben Verbraucher ein Widerrufsrecht?

Das Bestehen eines Widerrufsrechts hängt von verschiedenen Umständen des Einzelfalls ab. So ist es von Bedeutung,

- wie – also auf welchem Weg – der Vertrag geschlossen wird (z.B. telefonisch) oder
- wo (z.B. auf der Baustelle) der Vertrag geschlossen wird.



Wie wird der Vertrag geschlossen?

Werden im Vorlauf zum Vertrag und für den Vertragsschluss ausschließlich Fernkommunikationsmittel (z.B. Telefon, Fax oder E-Mail) genutzt, handelt es sich um einen Fernabsatzvertrag. In diesen Fällen hat der Verbraucher grundsätzlich ein Widerrufsrecht.

- Wird der Kunde z.B. zwecks Erstellung eines Kostenvoranschlags oder Angebots besucht, liegt kein Fernabsatzvertrag vor. Dies gilt selbst dann, wenn der Vertragsschluss im Nachgang zum Kundenbesuch per Telefon, Fax oder E-Mail erfolgt.
- Wenn Vertragsverhandlungen und Vertragsschluss per Telefon oder über das Internet erfolgen, das Unternehmen jedoch kein für den regelmäßigen Fernabsatz organisiertes Vertriebs- oder Dienstleistungssystem vorhält, liegt kein Fernabsatzvertrag vor. Verträge, die unter gelegentlichem, eher zufälligem Einsatz von Telefon oder Internet geschlossen werden, unterfallen somit nicht dem Widerrufsrecht.

Wo wird der Vertrag geschlossen?

Kommt ein Vertragsschluss mit einem Verbraucher außerhalb der Geschäftsräume des Unternehmers zustande oder ein Verbraucher gibt außerhalb von Geschäftsräumen eine verbindliche Vertragserklärung ab, liegt ein sog. „außerhalb von Geschäftsräumen geschlossener Vertrag“ vor.

- Kommt der Kunde, ohne zuvor mit dem Handwerker Kontakt gehabt zu haben, in die Werkstatt, in die Bäckerei, in das Ladenlokal etc. und schließt dort einen Vertrag, hat der Kunde kein Widerrufsrecht.

Gesetzliche Ausnahmen

Selbst wenn ein Vertrag mit Fernkommunikationsmitteln oder außerhalb von Geschäftsräumen geschlossen wurde, gibt es Ausnahmen, in denen Verbrauchern kein Widerrufsrecht zusteht.

- Bei Verträgen über die Lieferung von Waren, die nicht vorgefertigt sind oder deren Herstellung auf die persönlichen Bedürfnisse des Verbrauchers zugeschnitten sind.

Beachte: Die Formulierung „Lieferung von Waren“ bedeutet, dass es sich um einen fertig hergestellten Gegenstand handeln muss, der dem Kunden geliefert wird. Die Fertigung oder Veränderung von Waren beim Kunden ist dagegen nicht umfasst.

- Wenn die Ware nach ihrer Lieferung untrennbar mit anderen Gütern vermischt wird (vor allem Werkmaterialien und Baustoffe).

Beachte: Die Ausnahme erfasst auch Materialien, die derart miteinander verbunden werden, dass eine Trennung nicht ohne Beschädigung der zusammengefügte Teile möglich ist.

- Bei dringenden Reparatur- oder Instandhaltungsarbeiten.

Beachte: „Dringende Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten“ erfassen nur tatsächliche Notfälle.

- Sobald der Unternehmer die Dienstleistung vollständig erbracht hat.

Beachte: Diese Ausnahme setzt voraus, dass der Verbraucher vor Vertragsschluss ausdrücklich bestätigt, dass der Unternehmer vor Ablauf der Widerrufsfrist mit der Dienstleistung beginnen darf. Siehe hierzu Anlage 2 (Muster 5).



ZDH Praxis Recht - Widerruf bei Verträgen mit Verbrauchern

Wie lange dürfen Verbraucher widerrufen?

Die Widerrufsfrist beträgt 14 Tage. Der Beginn der Frist richtet sich danach, ob ein Kaufvertrag oder ein Werkvertrag geschlossen wird. Wichtig für Handwerksbetriebe ist, dass die sog. Werklieferungsverträge als Kaufverträge gelten. Für die Unterscheidung von Werklieferungsverträgen und Werkverträgen siehe Anlage 1.

Die Frist beginnt bei Werkleistungen bei Vertragsschluss. Bei Kaufverträgen beginnt die Frist erst, wenn der Verbraucher die Ware erhalten hat. Die Frist verlängert sich um ein Jahr, wenn der Verbraucher vor Vertragsschluss

- gar nicht oder fehlerhaft über sein Widerrufsrecht belehrt oder
- die Muster-Widerrufserklärung nicht zusammen mit der Belehrung

ausgehändigt wurde. Bei außerhalb von Geschäftsräumen geschlossenen Verträge muss dies in Papierform erfolgen. Siehe Muster Anlage 2.

Welche Folgen hat ein Widerruf?

Bei Kaufverträgen haben Verbraucher die Ware zurückzugeben. Unternehmer müssen den Kaufpreis zurückzahlen.

Bei Werkverträgen haben Unternehmer den Werklohn zurückzuzahlen. Weitere Pflichten – z.B. ein Rückbau von Bauleistungen – bestehen in der Regel nicht. Verbraucher müssen die Werkleistung zurückgewähren. Die eingebauten Materialien sind dem Unternehmer zurückzugeben. Ist eine Herausgabe der Materialien nicht möglich, ist davon auszugehen, dass der Verbraucher den Anspruch auf Rückzahlung der Materialkosten in entsprechender Höhe verliert. Soweit die Werkleistung in einer Tätigkeit bestand, können Verbraucher diese nicht zurückgewähren. Als Ausgleich müssen sie Wertersatz leisten.

Beachte: Die Pflicht zur Zahlung von Wertersatz setzt voraus, dass der Verbraucher den Betrieb ausdrücklich aufgefordert hat, die Tätigkeit vor Ablauf der Widerrufsfrist aufzunehmen und der Verbraucher darüber belehrt wurde, dass er im Fall des Widerrufs Wertersatz zu leisten hat. Siehe hierfür Anlage 2 (Muster 3 und 4). Bei außerhalb von Geschäftsräumen geschlossenen Verträgen muss der Verbraucher seine Aufforderung schriftlich übermitteln. Werden hier Fehler gemacht, bleiben Handwerker auf ihren Arbeitskosten sitzen.

Formelle Aspekte der Widerrufsbelehrung

Die Belehrung, das Muster-Widerrufsformular und die Vereinbarung von Wertersatz müssen formelle Anforderungen erfüllen. Wir raten dringend davon ab, die Muster umzuformulieren oder zu verändern. Füllen Sie nur die Freifelder aus.

In Zweifelsfällen bezüglich der gesetzlichen Bestimmungen sollte das Beratungsangebot der Handwerkskammern, Innungen und Fachverbände in Anspruch genommen werden.



**Wer helfen will,
packt an.**

Wir wissen, was wir tun.

VIELE HÄNDE SCHAFFEN IMMER MEHR.

Und jede Hand zählt. Deshalb: Was auch passiert, auf die Unterstützung von Handwerkerinnen und Handwerkern ist Verlass.



ZDH Praxis Recht - Widerruf bei Verträgen mit Verbrauchern

Unterscheidung von Werklieferungsverträgen und Werkverträgen

Als Werklieferungsverträge werden Verträge bezeichnet, die die Lieferung einer herzustellenden Sache zum Gegenstand haben. Damit enthält der Werklieferungsvertrag einerseits typische Aspekte eines Kaufvertrags und andererseits typische Eigenschaften eines Werkvertrags. Denn die Lieferung einer Ware ist für gewöhnlich Teil eines Kaufvertrags. Die Herstellung eines Gegenstands wird dagegen dem Werkvertrag zugeordnet. Trotz dieser Zwitterstellung ordnet das Gesetz an, dass Werklieferungsverträge wie Kaufverträge zu behandeln sind.

Die Unterscheidung von Werklieferungsverträgen und Werkverträgen ist gerade bei Geschäften mit Verbrauchern von praktischer Bedeutung. So richten sich z.B. der Beginn der Wi-

derrufsfrist, das Bestehen von Ausnahmen, Beweislastregelungen, die Information über das Widerrufsrecht und die Folgen des Widerrufs danach, ob es sich um einen Werklieferungsvertrag (= Kaufvertrag) oder einen Werkvertrag handelt.

Unterscheidungskriterien

Die Unterscheidung von Werklieferungsverträgen und Werkverträgen fällt mangels eindeutiger und allgemeingültiger Unterscheidungskriterien schwer. Dies gilt vor allem in Fällen, in denen die hergestellte und gelieferte Sache beim Kunden vor Ort montiert werden muss, denn eine Montage ist typischerweise Teil eines Werkvertrags. Je nach Umfang und Aufwand der Montage kann sie sogar den Schwerpunkt des gesamten Vertrags darstellen. Dann ist eher von einem Werkvertrag auszugehen.

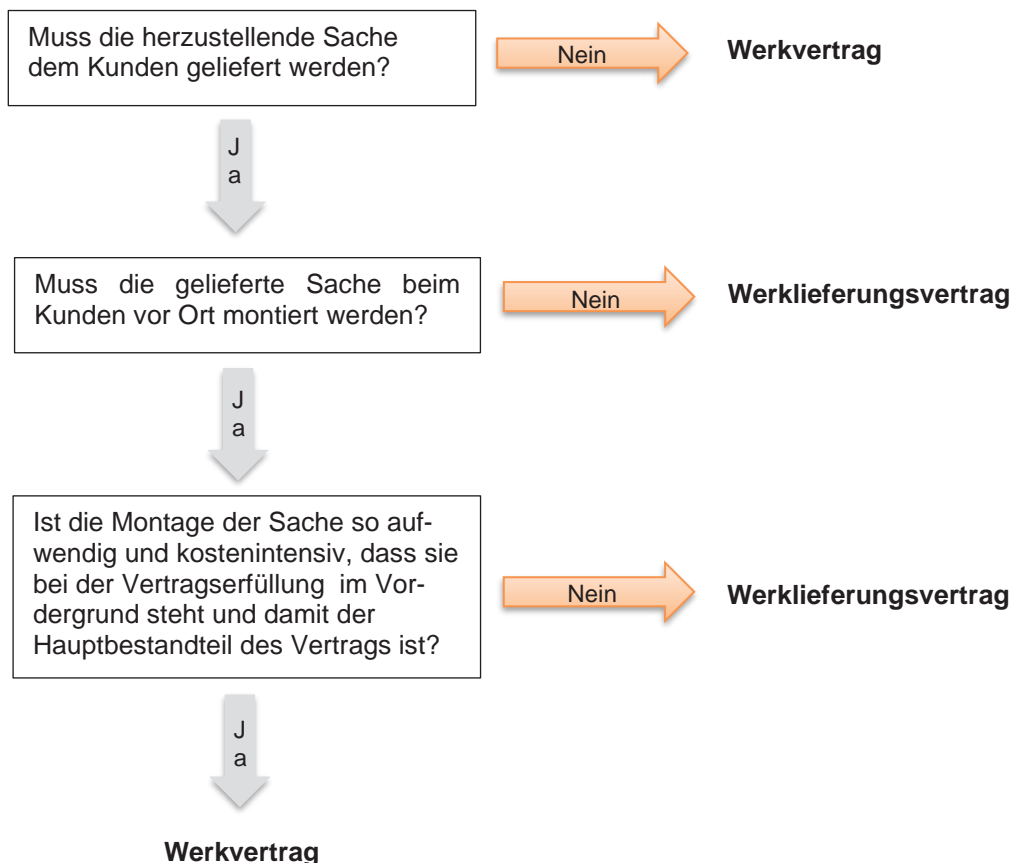
Aus der bisherigen Rechtsprechung lassen sich auch keine allgemeingültigen Unterscheidungskriterien entnehmen.

Beispiele aus der Rechtsprechung für Werklieferungsverträge:

- Herstellung, Lieferung und Montage
- speziell auf ein Bauvorhaben abgestimmter Glaselemente
 - speziell für ein Bauvorhaben hergestellter Fenster
 - eigens für ein Gebäude angefertigter Türen
 - einer Einbauküche
 - einer Abkühlzone für eine Lackierwerksanlage

Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten an bereits beim Kunden vorhandenen Gegenständen gelten in aller Regel als Werkverträge, auch wenn in diesem Zusammenhang Ersatzteile zum Kunden geliefert werden.

Zur Einordnung, ob es sich um einen Werklieferungsvertrag oder einen Werkvertrag handelt, kann man sich an den folgenden Anhaltspunkten orientieren.



Globalisierung, Digitalisierung, Automatisierung – diese Schlagworte prägen unsere Arbeitswelt. Inmitten dieser Entwicklung befindet sich das Handwerk. Bei der Anwendung neuer Technologien ist auch neues Know-How bei den Mitarbeitenden gefragt. Dieses muss aber erst einmal aufgebaut werden. Hier kommt das Dienstleistungszentrum Handwerk ins Spiel. Wir bieten im Rahmen des Projekts „Meta. Kompetent – BildungsBoost für deine Zukunft“ Unterstützung bei der Weiterbildung von Mitarbeitenden.

Gemeinsam mit dem/der jeweiligen Mitarbeitenden erheben wir die Qualifikationen. Im Besonderen, aber nicht nur, geht es hier um die sogenannten Metakompetenzen. Dies sind übergreifende Kompetenzen, die langfristig die Arbeitskraft fördern und erhalten. Ein Beispiel hierfür ist die digitale Kompetenz. Das Tablet hat in vielen Bereichen des Handwerks Einzug erhalten, um Prozesse effektiver zu gestalten. Doch wenn Mitarbeitende eine geringe digitale Kompetenz aufweisen, führt dies zu erhöhtem Stress, welcher sich wiederum auf die Produktivität und Zufriedenheit am Arbeitsplatz auswirkt. In Zeiten von Fachkräftemangel ist dies ein echtes Problem. Durch eine Weiterbildung der Mitarbeitenden kann man Potenziale heben und auch

The screenshot shows the 'Job Futuromat' website. The main heading is 'Automatisierbarkeit im Beruf Anlagenmechaniker/in - Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik'. A prominent graphic indicates that 70% of the 10 core tasks in this profession are currently automatable. Text on the page explains that while automation is possible, it doesn't mean human work is obsolete; it can be more flexible, economical, or of higher quality. It also mentions that new technologies in the profession are being explored.

Quelle: <https://job-futuromat.iab.de/#top>

die Zufriedenheit mit dem Arbeitgeber erhöhen. Ein wichtiger Faktor, um Fachkräfte an sich zu binden. Wir unterstützen und begleiten aber auch Fachkraftweiterbildungen.

Durch die Arbeit der Beschäftigungscoaches im Projekt Meta. Kompetent können sich die ArbeitgeberInnen auf das Kerngeschäft konzentrieren. Die Suche nach passenden Weiterbildungsangeboten und entsprechenden Förderungen für die Mitarbeitenden übernehmen wir. Am Anfang steht eine

Analyse der vorhandenen Kompetenzen der Mitarbeitenden. Sowohl der Hard Skills – also des fachlichen Könnens und Wissens, als auch der Soft Skills – den „weichen“ Faktoren, wie zum Beispiel der Sozialkompetenz. Im Gespräch mit den Teilnehmenden ergibt sich dann ein umfassendes Bild darüber, wie gut sie in ihrer derzeitigen beruflichen Tätigkeit dastehen und wie es für die Zukunft aussieht. Gerade letzteres gibt dem Thema Weiterbildung seine Bedeutung – denn heutzutage bleibt nichts, wie es mal war.

Analyse

Analyse der „HardSkills“
aktuelle berufliche Situation

Analyse der „MetaKompetenzen“

Weiterbildungsplanung

Entwicklung eines individuellen Weiterbildungsplans

Qualifizierungsmaßnahmen

Recherche und Beratung von passenden Weiterbildungsangeboten und sinnvolle Qualifizierungsmaßnahmen

Coaching

Das Coaching-Team lotst die Teilnehmenden individuell und mithilfe von Gruppenmotivationsveranstaltungen durch die Untiefen der Weiterbildung, damit diese durch Qualifizierung den Herausforderungen der Transformation der Arbeitswelt begegnen zu können.



Der Zukunft heute schon begegnen - Weiterbildung als ...

Schaut man im „Jobfuturomat“, wie viel der Arbeit eines Anlagenmonteurs für Sanitär, Heizung und Klima Stand heute von Maschinen übernommen werden kann, wird man wohl überrascht sein: Es sind 70%. Das heißt, es gibt heute schon Technologien, die 70% der Arbeit eines Menschen in diesem Beruf verrichten können.

Natürlich ist es nicht sicher, ob die Technik in der Praxis Einzug erhält. Jedoch ist es von Vorteil, seine beruflichen Perspektiven für die Zukunft auszuloten und sich schon heute anzueignen, was man morgen brauchen wird. Außerdem können durch technologische und digitale Lösungen Engpässe beim Personal ausgeglichen werden. Wenn der Handwerker oder die Handwerkerin nicht mehr mit der Zettelwirtschaft beschäftigt ist oder durch den Einsatz moderner Technik eine Aufgabe schneller erledigen kann, werden Kapazitäten für neue Aufträge frei. Auch kann durch neue Technologie – sofern sie richtig eingesetzt wird und gut bei den Mitarbeitenden ankommt – die Gesundheit geschont und erhalten werden. Wenn Mensch und Maschine zusammen statt gegeneinander arbeiten, kann die Arbeit effizienter erledigt werden. Es ist selbstverständlich die Mitarbeiter zu schulen, wenn eine neue Maschine in der täglichen Arbeit

eingesetzt wird – doch gilt das auch beim Einsatz von Technik, die nicht das Kerngeschäft betrifft? Werden die Mitarbeitenden auf dem Tablet und für die eingesetzte Software geschult? Oft wird diese Art der Weiterbildung vernachlässigt, genauso wie die Schulung übergeordneter Kompetenzen, die ebenfalls einen reibungslosen Arbeitsablauf unterstützen. Wie wichtig ist es doch, dass im Team und mit den Kunden gut kommuniziert wird? Wie wertvoll ist es, wenn Mitarbeitende zu Mitdenkenden werden und dabei helfen, Problemen vorzubeugen. Dies bietet die Schulung von Metakompetenzen. Ein weiteres wichtiges Thema ist der Einsatz von Fachkräften, die die deutsche Sprache nicht ausreichend beherrschen. Ihre Arbeitskraft wird dringend benötigt, doch auch sie müssen sich verständigen können. Im Zuge des Projekts Meta.Kompetent können hierfür Weiterbildungsmöglichkeiten – auch abseits typischer Integrations Sprachkurse – vermittelt werden.

Wenn Sie Interesse an der Weiterentwicklung Ihrer Mitarbeitenden haben, können Sie sich gerne an die Beschäftigungscoaches des Dienstleistungszentrums Handwerk wenden. Gemeinsam erarbeiten wir eine Lösung für den individuellen Bedarf Ihrer Mitarbeitenden.

Gefördert im Rahmen des Projektes „Meta.Kompetent – BildungsBoost für deine Zukunft“ durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz (MASTD) aus Mitteln des EU-Hilfsprogramms REACT-EU“.

Mit dem Hilfsprogramm REACT-EU stellt die Europäische Union zusätzliche Mittel zur Verfügung, um die Folgen der Corona-Pandemie auf die Beschäftigung und den Arbeitsmarkt abzumildern.

Chantal Rihm

-Beschäftigungscoach-
Dienstleistungszentrum
Handwerk GmbH
Ludwigsplatz 10
67059 Ludwigshafen
Telefon: 0621 59114 - 54
Telefax: 0621 59114 - 34
rihm@dlz-handwerk.de
www.dlz-handwerk.de/MetaKompetent

Rita Schawer

-Beschäftigungscoach-
Dienstleistungszentrum
Handwerk GmbH
Ludwigsplatz 10
67059 Ludwigshafen
Telefon: 0621 59114 - 54
Telefax: 0621 59114 - 34
schawer@dlz-handwerk.de
www.dlz-handwerk.de/MetaKompetent



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds



Rheinland-Pfalz

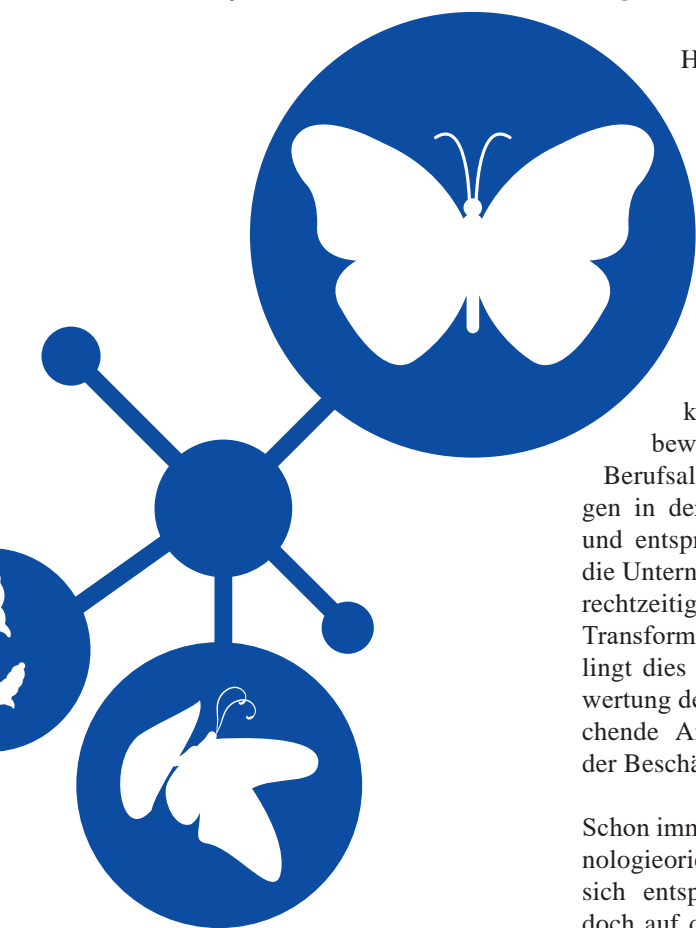
MINISTERIUM FÜR ARBEIT,
SOZIALES, TRANSFORMATION
UND DIGITALISIERUNG



TRANSFORMATION

Dienstleistungszentrum Handwerk macht Beschäftigte fit für die Zukunft

Mit Projekt „TransformationsHUB“ positiv den Veränderungen in der Arbeitswelt begegnen



Handwerksbetriebe und handwerkliche Berufe werden in der Öffentlichkeit vielfach immer noch mit längst überholten Vorstellungen verknüpft. Aber auch die Betriebe selbst müssen darauf achten, dass sie vor dem Hintergrund fehlender Fachkräfte sowie einer kaum zu bewältigenden Auftragsflut im

Berufsalltag mögliche Veränderungen in der Arbeitswelt wahrnehmen und entsprechend reagieren. Es gilt, die Unternehmen und ihre Mitarbeiter rechtzeitig für die sich abzeichnenden Transformationen fit zu machen. Gelingt dies nicht, werden eine Neubewertung des Selbstbildes und entsprechende Anpassungen zum Nachteil der Beschäftigten blockiert.

Schon immer war das Handwerk technologieorientiert. Meistens bezogen sich entsprechende Neuerungen jedoch auf die eingesetzten Maschinen oder Geräte und nur am Rande auf das eigentliche Berufsbild. Momentan erleben wir jedoch eine neue Art der Innovation. Dieses Mal sind die Geschäftsprozesse selbst betroffen und damit ebenso die Berufsbilder. Ein Wandel der Berufsbilder bedingt jedoch auch veränderte Kompetenzprofile der im Handwerk arbeitenden

Menschen. Insbesondere die sogenannten Soft-Skills, also berufsübergreifende Fähigkeiten, werden dabei an Bedeutung gewinnen.

Vor diesem Hintergrund unterstützt das DLZ im Handwerk tätige Beschäftigte durch das Projekt „TransformationsHUB VP – Arbeit neu denken“.

Die Projektteilnehmenden erfahren, welche konkreten Herausforderungen der Wandel ihres persönlichen Arbeitsalltags mit sich bringt und welche Anpassungen ihrer beruflichen Kompetenzen deshalb erforderlich erscheinen. Auf dieser Basis werden geeignete Qualifizierungen erarbeitet, mit Hilfe derer die Teilnehmenden positiv auf die Veränderungen in ihrer Arbeitswelt reagieren können.

Insgesamt 165 Beschäftigte im Handwerk aus Rheinland-Pfalz können an dem Projekt kostenfrei teilnehmen und dadurch bei Erhalt und Ausbau der eigenen Beschäftigungsfähigkeit profitieren.

Das Projekt „TransformationsHUB VP – Arbeit neu denken“ wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus und aus arbeitsmarktpolitischen Mitteln des Landes Rheinland-Pfalz gefördert.

Ihr Ansprechpartner beim Dienstleistungszentrum Handwerk:

Daniel Roth-Shahshahani
Telefon: 0621 59114-66
E-Mail: roth@dlz-handwerk.de



TransformationsHUB
Arbeit **NEU** denken



Kofinanziert von der Europäischen Union



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR ARBEIT,
SOZIALES, TRANSFORMATION
UND DIGITALISIERUNG



70. Geburtstag von Rudolf Estelmann

Malermeister Rudolf Estelmann hat vor fünf Jahren seinen Betrieb im Hedwig-Laudien-Ring in Ludwigshafen-Oggersheim an seinen Sohn Christian übergeben. Mit Abstand zum Tagesgeschäft, aber nach wie vor hellwach, wenn es um wichtige Weichenstellungen in seinem Gewerk geht, feierte er Ende Oktober im Kreis seiner Familie sowie zahlreicher Freunde und Bekannte seinen 70. Geburtstag. Für die Kreishandwerkerschaft und das Dienstleistungszentrum Handwerk zählte Geschäftsführer Christian Mohr zu den Gratulanten. Gemeinsam mit Obermeister Claus Wingerter von der Maler- und Lackierer-Innung Vorderpfalz überreichte er dem Jubilar ein Weinpräsent und gratulierte auf das Herzlichste. Freudige Überraschung: In der Mittagspause stießen auch sämtliche Mitarbeiter zur Gratulantschar.



Christian & Rudolf Estelmann sowie Obermeister Claus Wingerter

Das ehemalige Vorstandsmitglied der Maler- und Lackierer-Innung absolvierte nach der Ausbildung die Meisterschule in Mannheim. 1976 legte er seine Meisterprüfung mit Erfolg ab. Ein Jahr später gründete er seine eigene Firma. Der Schritt in die Selbstständigkeit war, wie Rudolf Estelmann rückblickend immer wieder betont hat, genau die richtige Entscheidung. Aus dem hochmotivierten Einmann-Betrieb wurde rasch ein erfolgreicher Meisterbetrieb der vorderpfälzischen Maler- und Lackierer-Innung mit langjährig treuen Mitarbeitern. Rudolf Estelmann ist es in den 40 Jahren seiner Unternehmensleitung hervorragend gelungen, aus seinen Angestellten nach und nach ein Team zu formen, das die Philosophie des Malerbetriebes „Höchste Qualität und Sauberkeit sowie die Verwendung hochwertiger Produkte und

Materialien“ überzeugt nach außen trägt. Heute arbeiten im Unternehmen zehn Facharbeiter mit bis zu 25 Jahren Betriebszugehörigkeit sowie drei Auszubildende.

Gerade dem Handwerkernachwuchs hat Estelmann stets eine Chance gegeben. Zu den zahlreichen Auszubildenden, die in seinem Betrieb gelernt haben, zählten immer auch Teilnehmer der Jugendfördermaßnahmen des Dienstleistungszentrums Handwerk. Die Unterstützung der Handwerkerjugend war ihm schon immer ein großes Anliegen.

Rudolf Estelmann war lange Jahre Vorstandsmitglied der Maler- und Lackierer-Innung. Von Februar bis

Dezember 2007 hatte er darüber hinaus das Amt des stellvertretenden Obermeisters inne. Ehrenamtliches Engagement bringt heute auch sein Sohn Christian als Lehrlingswart in die Innungsarbeit ein.

Durch seine Führungsqualitäten sowie sein handwerkliches Geschick in Kombination mit betriebswirtschaftlichem Sachverstand hat Rudolf Estelmann aus einem Ein-Mann-Betrieb ein erfolgreiches mittelständisches Unternehmen geschaffen, das heute sein Sohn Christian fortführt. Nicht unerwähnt bleiben darf an dieser Stelle seine Frau Monika, die den Familienbetrieb als „gute Seele“ von Beginn an tatkräftig unterstützt hat.



60. Geburtstag von Uwe Ester

Uwe Ester, Fleischermeister aus Bad Dürkheim und Vorstandsmitglied des Fleischer-Verbandes Pfalz, feierte im September seinen 60. Geburtstag. Dies gemeinsam mit seiner Familie und guten Freunden bei bestem Spätsommerwetter mit Blick auf den Haardtrand. Selbstredend, dass der einstige Geschäftsführer der Feinschmecker Ester GmbH es sich nicht nehmen ließ, seinen runden Geburtstag mit einem ausgezeichneten Essen und einem besonders guten Glas Wein gebührend zu feiern.

Der ehemalige Obermeister der Fleischer-Innung Deutsche Weinstraße engagiert sich seit 1999 ehrenamtlich als Arbeitgebervertreter im Prüfungsausschuss Fleischer; seit Januar 2005 ist er Prüfungsvorsitzender. Mit Fusion der Fleischer-Innungen Vorderpfalz und Deutsche Weinstraße im Jahr 2013 ist Uwe Ester darüber hinaus bis heute Rechnungsprüfer dieser Innung. Außerdem ist er seit 2009 Vorstandsmitglied des Fleischer-Verbandes Pfalz und in dieser Organisation Mitarbeiter im Ausschuss für Tarif- und Sozialwesen.

Uwe Ester erlernte den Beruf des Fleischers in den Jahren 1977 bis 1980 im elterlichen Betrieb. Seine Gesellenprüfung legte er unter dem ehemaligen

Kreishandwerksmeister und Präsidenten des Deutschen Fleischer-Verbandes Heinz-Werner Süß ab. Fünf Jahre später folgte die Meisterprüfung in Heidelberg. Aufgrund zahlreicher Fortbildungen, insbesondere im Bereich Partyservice, die der Dürkheimer Fleischermeister in den Folgejahren in Deutschland und Frankreich besuchte, stand der künftige Schwerpunkt des Metzgereibetriebes recht bald fest und das Unternehmen wurde, gemeinsam mit Bruder Gerd, auf Wachstumskurs gebracht.

Die Metzgerei mit angeschlossenem Partyservice war über viele Jahre eine echte Dürkheimer Institution. Ob mit dem Imbisswagen auf dem Wurstmarkt, als Caterer für Familienfeiern oder einfach als Anlaufstelle für den täglichen Kauf hochwertiger Fleisch- und Wurstwaren; stets erzielte der Familienbetrieb in puncto Qualität Bestnoten. Während Bruder Gerd sich als Betriebswirt um Büro sowie Ein- und Verkauf kümmerte, oblag Uwe Ester die Produktion. Dies über einen Zeitraum von mehr als 30 Jahren mit großem Erfolg. Bedingt durch die von Jahr zu Jahr übernehmende Arbeitszeit und den Bürokratieaufwand sowie dem Lockdown in der Corona-Krise kamen Uwe und Gerd Ester jedoch Ende Februar 2021



zu der Entscheidung aufzuhören und die verbleibende Zeit anderen Zielen zu widmen.

Sollte Uwe Ester sich selbst charakterisieren, dann dürfte er vermutlich antworten: „Nicht alles zu ernst nehmen und trotzdem Respekt zeigen“. Langweilig dürfte es dem Jubilar sicher auch ohne Metzgerei und Partyservice nicht werden. Schließlich hat er jetzt mehr Zeit für seine Familie und seine Hobbys Radfahren und Wandern. Dass er dies in den kommenden Jahren weiterhin ausgiebig genießen kann, wünschen ihm seine Innung und die Kreishandwerkerschaft Vorderpfalz nachdrücklich.

Agentur für Arbeit

-Anzeige-

Ein Service, viele Möglichkeiten!

Nutzen Sie die Zeiten der Kurzarbeit, um Ihre Beschäftigten weiterzubilden! Die Bundesagentur für Arbeit kann Sie unter bestimmten Voraussetzungen dabei mit attraktiven finanziellen Förderungen unterstützen.

In der ruhigeren Zeit während Kurzarbeit/Saisonkurzarbeit haben Sie als Arbeitgeber die Chance notwendige Qualifizierungen vorzunehmen, ohne dass Ihnen Mitarbeitende während des Auftragshochs fehlen. Qualifizieren Sie Mitarbeitende mit unserer Unterstützung bspw. in den folgenden Bereichen: LKW-Führerscheine, fehlende

oder aufzufrischende Kenntnisse im kaufmännischen Bereich/Buchhaltung oder IT-Anwendungen.

Wurde die Qualifizierung während der Kurzarbeit begonnen und sind alle Voraussetzungen für Kurzarbeitergeld erfüllt, gilt: Für den Arbeitsausfall haben Beschäftigte ebenfalls einen Anspruch auf Kurzarbeitergeld – selbst wenn Sie währenddessen eine Weiterbildung absolvieren. Die Kurzarbeit endet, ehe die Weiterbildung abgeschlossen ist? Kein Problem, die Qualifizierung kann fortgesetzt werden.

Sie haben Fragen zur Weiterbildung während Kurzarbeit und möchten wissen, mit welcher finanziellen Unterstützung Sie für Ihre Qualifizierungsvorhaben rechnen können? Ihr Arbeitgeber-Service vor Ort steht Ihnen gerne mit einer persönlichen Beratung zur Verfügung. Kontaktieren Sie uns unter der kostenfreien Servicenummer für Arbeitgeber 0800 4 5555 20.

Ihre
**Bundesagentur für Arbeit in
Ludwigshafen**



50. Geburtstag von Torsten Jester

Torsten Jester, Zimmerermeister und Inhaber des gleichnamigen Speyerer Holzbaubetriebes, feierte Anfang November seinen 50. Geburtstag. Dies nicht in der Salier-Stadt, sondern während eines Kurzurlaubs im „Big Apple“, also in der US-Metropole New York. Mit der Zusendung eines Weinpräsenes an seine Heimatadresse gratulierte die Kreishandwerkerschaft Vorderpfalz dem Jubilar.

Mit dem Abitur in der Tasche absolvierte Jester von 1993 bis 1995 zunächst eine Ausbildung zum Zimmerer in der oberbayerischen Zimmerei Maurer in Garmisch-Partenkirchen. Anschließend schrieb er sich an der Hochschule Karlsruhe im Fach Bauingenieurwesen ein. Seine Studienzeit beendete er 2001 als Diplom-Ingenieur FH. Zurückgekehrt in die Praxis folgte ein Jahr später die erfolgreich erbrachte Meisterprüfung als Zimmerer in Heilbronn.

Die Firma Jester Holzbau, die Torsten Jester als Geschäftsführer in der dritten Generation leitet, hat sich als Fachbetrieb für Holzbauarbeiten einen Namen erarbeitet, der weit über die Domstadt am Rhein hinausreicht. Vom Dachstuhl über die Aufstockung bis zur Sanierung und Restaurierung

von bestehenden Objekten bietet der Betrieb seinen Kunden alles rund um den Werkstoff Holz. Das Unternehmen gliedert sich heute neben dem Holzbau in die Geschäftsbereiche Gerüstbau und Krandienst.

Mit derzeit 11 Mitarbeitern im Holzbau, die bei Bedarf durch Personal aus den anderen Geschäftsbereichen unterstützt werden, garantiert Jester Holzbau eine ebenso zügige wie zuverlässige und fachgerechte Ausführung der angebotenen Leistungen. Besondere Pluspunkte hierbei sind das gut ausgebildete Team, die sehr gute Ausstattung an Maschinen und Spezialwerkzeugen und der Einsatz von Qualitätshölzern mit Prüfsiegel. Der Speyerer Holzbaubetrieb, der in der Pfalz und in der Metropolregion Rhein-Neckar fest verwurzelt ist, nimmt seine gesellschaftliche Verantwortung ernst und bildet laufend neue Mitarbeiter aus.

Ehrenamtlich engagierte sich Torsten Jester von 2005 bis 2015 als Rechnungsprüfer der Zimmerer-Innung Vorderpfalz. Darüber hinaus wurde er 2011 in den Lehrlings-Prüfungsausschuss der Handwerkskammer berufen. Seit 2014 ist er Vorsitzender dieses Gremiums.



Zu den bevorzugten Freizeitbeschäftigungen des Jubilars gehören Radfahren und Wandern. Die Zimmerer-Innung und die Kreishandwerkerschaft Vorderpfalz wünschen Torsten Jester in der Geschäftsführung seines Speyerer Holzbau-Unternehmens weiterhin viel Erfolg. Darüber hinaus, dass er zu zahlreichen schönen Radtouren und Wanderungen in der Pfalz und in anderen Regionen immer wieder ausreichend Gelegenheit findet.



50. Geburtstag von Stefan Julier

Stefan Julier, Bäckermeister aus Landau und Mitglied der Bäcker-Innung Pfalz-Rheinhesen, feierte im Oktober seinen fünfzigsten Geburtstag. Dies im Kreis seiner Familie sowie mit guten Freunden und Bekannten. Zur Gratulation war auch Hauptgeschäftsführer Jochen Heck von der Kreishandwerkerschaft Vorderpfalz in der Landauer Traditions-Bäckerei dabei.

Stefan Julier hat nach seiner Ausbildung im Jahr 1995 die Meisterprüfung an der renommierten Bundesakademie des Deutschen Bäckerhandwerks in Weinheim erfolgreich abgelegt. Seit dieser Zeit leitet er die gleichnamige Bäckerei in der Neustadter Straße. Ein Blick auf die Homepage macht schnell deutlich, wo die Schwerpunkte seines Schaffens liegen: 100 Prozent echtes Handwerk, und das seit 150 Jahren gegenwärtig in der 5. Generation. Julier: „Seit über 150 Jahren leben und lieben wir unser Handwerk.“ In dem Familienbetrieb werden Brot und Brötchen auch heute noch in Handarbeit aus besten Zutaten und

selbstverständlich ohne Backmischungen hergestellt. Eben echte Handarbeit, die die Kundschaft zu schätzen weiß.

Bäckermeister Julier ist nicht nur für gutes Brot, beste Brötchen und leckere Backwaren in Landau und Umgebung bekannt. Er hat auch ein Herz für Kinder. So backt er in der Adventszeit seit 2013 „Lebkuchenkinder“ für einen guten Zweck. Mit Augen aus Schokoladentropfen, einer Mandelnase und einem lachenden Mund aus Cashewkernen entstehen die köstlich duftenden vorweihnachtlichen Leckereien in diesen Tagen wieder in seiner Backstube. Ein Teil des Verkaufserlöses spendet Julier an den Kinderschutzbund Landau-SÜW. Dazu der Bäckermeister: „Familie ist für uns das Wichtigste. Deshalb unterstützen wir mit dieser Aktion den Verein, der sich in Stadt und Kreis um das Wohl von Familien kümmert und in Fällen von Gewalt oder Trennung fachliche Hilfe anbietet.“ Immerhin konnte Dank Juliers Lebkuchenkinder in den vergangenen Jahren eine Summe von



über 2.000 Euro an den Verein überwiesen werden.

Der Jubilar beschreibt sich selbst als stets gut gelaunt und mit einer positiven Grundeinstellung. In seiner Freizeit fährt er gern Motorrad oder räumt im Bäcker-Kegelclub „Flupp“ alle Neune ab. Die Bäcker-Innung Pfalz-Rheinhesen und die Kreishandwerkerschaft Vorderpfalz wünschen Stefan Julier, dass ihm dies immer wieder aufs Neue gelingt.

Claudia Ziegler, Friseurin

Was ich tue, macht mich
glücklich.

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HANDWERK.DE



50. Geburtstag von Sascha Valentin

Ende November feierte Sascha Valentin, Geschäftsführer der Firma Job GmbH in Hanhofen und Mitglied der Innung Sanitär-Heizung-Klempnertechnik Vorderpfalz, seinen 50. Geburtstag. Dies gleich zweimal. Am Geburtstag mit den Mitarbeitern seines Unternehmens sowie mit Geschäftspartnern. Und am Wochenende darauf im Familien- und Freundeskreis. Für die SHK-Innung gratulierte Obermeister Ralf Bayer und wünschte dem Jubilar weiterhin Geschäftserfolg und alles Gute.

Nach seiner Ausbildung als Anlagenmechaniker und seiner Meisterprüfung in diesem Handwerk erwarb Sascha Valentin in den Jahren 2003 bis 2005 einen Abschluss als Technischer Betriebswirt. Im Anschluss studierte er an der Hochschule Karlsruhe, wo er 2007 erfolgreich die Prüfung zum Energiemanager ablegte. In den Jahren 2005 bis 2009 war er darüber hinaus auch ehrenamtliches Mitglied im Prüfungsausschuss Energiefachwirt.

Die Firma Job GmbH, die der Jubilar im vorderpfälzischen Hanhofen leitet, hat sich als kompetenter und verlässlicher Partner für alle Fragen rund um Heizung und Sanitär einen Namen er-

arbeitet. Sämtliche Aufträge rund um die Bereiche Heizung, Bad, Klima und Haustechnik werden von Sascha Valentin und seinem Team für die Privatkundschaft zuverlässig ausgeführt. Selbstverständlich beinhaltet das Leistungsportfolio des Unternehmens auch Themen wie Barrierefreiheit und Smart Home. Für Gewerbekunden werden Leistungen in den Bereichen Objekt- und Anlagenbau, Sanitäranlagen, Heizsysteme und regenerative Energien angeboten.

Der Betrieb des Jubilars wurde als einer der ersten im Rahmen des Projektes „Zukunftsoption Fachkraft“ des Dienstleistungszentrums Handwerk als „Top-Arbeitgeber“ ausgezeichnet. Dies aufgrund des hohen Stellenwerts von Weiterbildungen, einer niedrigen Fluktuationsquote, einem positiven Arbeitsklima, Zusatzleistungen sowie der Offenheit für Diversität.

Nicht nur sein Unternehmen, auch seine Familie nimmt für den top Arbeitgeber einen wichtigen Stellenwert ein. Bleibt darüber hinaus noch Zeit, dann kann man Sascha Valentin im Sommer aktiv auf dem Fußballplatz und im Winter beim Skifahren antreffen.



Sascha Valentin und Obermeister Ralf Bayer



50. Geburtstag von Frank Merkel

Frank Merkel, Maler- und Lackierermeister aus Ludwigshafen und Rechnungsprüfer der Maler- und Lackierer-Innung Vorderpfalz, wurde im November 50 Jahre alt. Da er seinen besonderen Geburtstag im Urlaub in Ägypten verbrachte, gratulierte die Kreishandwerkerschaft Vorderpfalz mit der Übersendung eines Weinprä-sentes in den Betrieb.

Schaut man sich den beruflichen Werdegang Frank Merkels näher an, dann kommt man nicht umhin zu sagen, dass man es hier mit einem vielseitig einsatzfähigen Handwerker zu tun hat. Nach einer abgeschlossenen Ausbildung als Schreiner absolvierte er Mitte der neunziger Jahre eine Ausbildung als Maler- und Lackierer. 1998 folgte dann die erfolgreich abgeschlossene Meisterprüfung in diesem Gewerk. Darüber hinaus bringt er Berufserfahrungen als Gipser sowie Boden- und Fliesenleger in seine Firma ein.

Frank Merkel ist Inhaber des Malerbetriebes Albert Wieder e. K. im Ludwigshafener Stadtteil Gartenstadt. Der Betrieb besteht heute bereits in der dritten Generation. Gegründet wurde er von Raumausstatter-Meister Albert Wieder. 1982 übernahm dann dessen Schwiegersohn Dieter Merkel, eben-

falls Raumausstatter-Meister, das Ruder. Und seit annähernd 20 Jahren führt Frank Merkel das Unternehmen. Breit aufgestellt und mit den entsprechenden Fachkenntnissen als Maler, Raumausstatter, Boden- und Fliesenleger ausgerüstet arbeiten heute auch die Mitarbeiter des Malerbetriebes.

Entsprechend vielseitig zeigt sich die Angebotspalette des Unternehmens. Neben den klassischen Maler-, Tapezier- und Lackierarbeiten kann der Kunde zahlreiche andere Arbeiten im Innen- und Außenbereich sowie an Boden, Wand und Decke in Auftrag geben. Selbstredend führt das ständig in den neuesten Arbeitstechniken geschulte Mitarbeiterteam auch Wärmedämmung und Vollwärmeschutz von Gebäuden zur Zufriedenheit seiner Auftraggeber aus. Zu diesen zählen neben den meist schon seit vielen Jahren treuen Privatkunden u. a. auch die großen Ludwigshafener Wohnungsbaugesellschaften. Für seine Innung engagiert sich Frank Merkel seit 2007 ehrenamtlich als Rechnungsprüfer.

Fragt man den Jubilar nach seinen Hobbys, dann wird er Fußball, Handball und „seine Firma“ nennen. Und fragt man weiter, welchen Sportvereinen er ganz besonders die Daumen



drückt, dann sind das die Roten Teufel vom Betzenberg und die Ludwigshafener Eulen.

Die Maler- und Lackierer-Innung und die Kreishandwerkerschaft Vorderpfalz wünschen Frank Merkel noch viele begeisternde Hand- und Fußballspiele, natürlich mit einem Sieg für seine beiden Lieblingsvereine, sowie weiterhin erfolgreiche Jahre in seinem Unternehmen.





Die Bäcker-Innung Pfalz-Rheinessen

trauert um

Friedrich Bonacker

* 26.02.1955 † 18.09.2022

Wir verlieren mit ihm einen geschätzten langjährigen Wegbegleiter in der Handwerksorganisation.
In unserer Erinnerung wird er stets einen festen Platz einnehmen.

Die Bäcker-Innung Pfalz-Rheinessen

Claus Becker
Obermeister

Jochen Heck
Hauptgeschäftsführer



Die Baugewerbe-Innung Vorderpfalz

trauert um

Joachim Theodor Eigeldinger

* 18.11.1947 † 14.11.2022

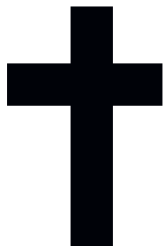
Wir nehmen in dankbarer Erinnerung für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit von dem Verstorbenen Abschied und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Baugewerbe-Innung Vorderpfalz

Wolfgang Seiler
Obermeister

Jochen Heck
Hauptgeschäftsführer





Die Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Vorderpfalz

trauert um

Emil Koob

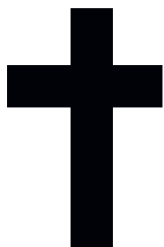
* 12.07.1944 † 04.11.2022

Mit dem Verstorbenen verlieren wir einen geschätzten Kollegen und Freund, der sich über Jahrzehnte ehrenamtlich engagiert hat.

Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Vorderpfalz

Volker Weismann
Obermeister

Jochen Heck
Hauptgeschäftsführer



Die Bäcker-Innung Pfalz-Rheinessen

trauert um

Otmar Schwab

* 28.06.1936 † 12.11.2022

Otmar Schwab engagierte sich über vier Jahrzehnte ehrenamtlich für sein Handwerk. Unter anderem war er fast dreißig Jahre Innungsobmeister und darüber hinaus Mitglied in weiteren Gremien und Ausschüssen. Für sein mannigfaltiges Engagement für seinen Berufsstand und insbesondere auch für den Berufsnachwuchs wurde Otmar Schwab mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Bäcker-Innung Pfalz-Rheinessen

Claus Becker
Obermeister

Jochen Heck
Hauptgeschäftsführer





SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Da für **Teamplayer.**

Unsere leistungsstarken Versicherungen für das Handwerk.

Es hat sich viel getan, seit SIGNAL IDUNA vor über 110 Jahren aus dem Handwerk für das Handwerk gegründet wurde. Eins ist immer geblieben: unser Anspruch, als Gemeinschaft füreinander einzustehen. Wir sind mit maßgeschneiderten Versicherungs- und Finanzdienstleistungen in jeder Phase Ihres Lebens für Sie da.

Verkaufsleiter Markus Gobé
Ludwigsplatz 10, 67059 Ludwigshafen
Mobil 0151 21497404
markus.gobe@signal-iduna.net

In Kooperation mit dem



**Wer helfen will,
packt an.**

Wir wissen, was wir tun.

VIELE HÄNDE SCHAFFEN IMMER MEHR.

Und jede Hand zählt. Deshalb: Was auch passiert,
auf die Unterstützung von Handwerkerinnen und
Handwerkern ist Verlass.

